

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 76 (1993)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREI DENKER



Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

76. Jahrgang

Juli 1993

Nr. 7

Warum sitzt die Kirche immer noch fest im Sattel ?

Obschon der Kirche die Legitimation zur Ausübung geistlicher Macht immer lauter und immer heftiger abgesprochen und ihre Existenzberechtigung bestritten wird, selbst von ihren eigenen höheren Lehramtsinhabern? Drewermann stand in Zürich nicht an zu erklären: «*Diese Institution muss zerstört werden.*» Und Dorothee Sölle erklärte kürzlich: «*Diese Institution macht eher brutal als menschlich.*» Die Kirche sitzt also immer noch fest im Sattel. Der grossen Masse des Volkes ist doch gar nicht bewusst,

wie umfassend verankert

die Machtposition der Kirche ist. Darum ist es dringend nötig, einmal auf die Grundlagen dieser Machtstrukturen im einzelnen aufmerksam zu machen und zu fragen, warum die Kirche immer noch diese Macht besitzt.

1. Zum einen haben die Grosskirchen die Stellung von Landeskirchen. Sie sind eine Form von *Staatskirchen*, hinter denen die ganze Macht des Staates steht. Damit übt die Kirche, wie der Staat, dessen Teil sie ist, *Hoheitsrechte* aus. Ihre leitenden Funktionäre sind *Behörden*. Z. B. ist der Kirchenrat der evangelischen Kirche ein Pendant zum Regierungsrat. Die Pfarrer sind fest besoldete und fest gewählte Beamte; das übrige Personal hat den Status von Staatsangestellten. Ihre Anordnungen sind rechtlich *Verfügungen*.

2. Die für die Kirche wichtigste Folge aus dem erwähnten Status sind zahlreiche enorme Privilegien, z. B.

- das Besteuerungsrecht
- die Position einer eigenen und erst noch rangmässig der ersten Fakultät an der Universität
- das Recht auf Bestellung ihrer obersten Dozenten als staatlich besoldete Professoren
- die Integration ihres weltanschaulichen Unterrichts in die staatlichen Schulen (Sie stellt die Religionslehrer, bildet sie aus, beaufsichtigt sie und der Staat bezahlt sie.)
- die Domänen Spital- und Militärseelsorge (Positionen, die den Kirchen ermöglichen, weltanschaulich in ihrem Sinne zu wirken und für sich zu arbeiten.)

3. Grundlegend für die Machtposition der Kirche sind natürlich die finanziellen Mittel, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Landeskirche zufließen:

- Da sind einmal die vielen Millionen an Kirchensteuern, wobei der Staat den Kirchen seinen Steuerapparat (Veranlagung, Rechnungsstellung, Einzug) gratis zur Verfügung stellt.

- Und was von der Verfassung her besonders stossend ist: Der Staat zahlt den Kirchen aus seinen Mitteln, den Steuern der «Ungläubigen» und Andersdenkenden (sowie der juristischen Personen), Riesensummen. So trägt der Staat – was nach wie vor viele Bürger nicht wissen und wahrhaben wollen – die Besoldungen der Pfarrer (viele Millionen von Franken) und anderer kirchlicher Funktionäre, wie namentlich auch der Theologieprofessoren. Er legt auch etliches für die kirchlichen Gebäude aus.

- Natürlich verfügen die Kirchen auch über erhebliches Vermögen, vermutlich sogar ein Riesenvermögen, aus dem ihnen selbstverständlich als zusätzliches Einkommen die Erträge zufließen. Wenige wissen, dass sich die Kirche auf Grund einer gefälschten Urkunde während rund 1000 Jahren unermessliche Ländereien und andere Werte angeeignet hat, von denen sie immer noch sehr viel besitzt.

- Fast alle Pfarrer haben Herrschaftshäuser; die Bischöfe eigentliche Königspaläste.

4. Ein weiterer Grund für die erstaunliche Tatsache, dass die Kirche immer noch so fest im Sattel sitzt, ist ihre politische Hausmacht, die «eigene» Partei, nämlich CVP resp. EVP.

Diesmal:

Warum sitzt die Kirche immer noch fest im Sattel?	61
Aus der Welt des Glaubens	63
Die Theodizee	64
Hochamt in besonderer Meinung. Eine Erzählung	65
Tollhaus BRD	67